

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 25 (1922-1923)

Artikel: Ein Brief von Jules Michelet
Autor: Michelet, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN BRIEF VON JULES MICHELET

A Mademoiselle R**

Mille vœux pour l'Allemagne!

Plus de frontière! — et plus de Rhin!

Allemagne France, France Allemagne, deux lobes du cerveau de l'Europe. De l'une à l'autre, dialogue éternel de grandes et fécondes pensées.

La plus grande, c'est l'homme, c'est la nature humaine, l'art d'élever, créer l'homme. A nos grands *moralistes*, l'Allemagne répond par ses *éducateurs*, ses maîtres qui nous sont si chers, les Frœbel, les Pestalozzi.

Les premiers avaient vu, et les seconds ont fait. Par les uns et les autres, a pu enfin naître la plus tardive, la plus difficile des sciences, *la science et l'art éducatif*.

28 avril 1869.

J. Michelet.

Dieser bisher unveröffentlichte Brief von Jules Michelet wurde vor den großen europäischen Sündenfällen an eine Deutsche geschrieben. Sein Ton mutet heute an wie ein Bruchstück eines utopischen Romans. In so schmerzlicher Gegenwart ist einem ein Dokument der Vergangenheit doppelt teuer, dessen Hingerissenheit der Sprache in uns den neidischen Glauben bestärkt: „Lieben Freunde, es gab bessere Zeiten . . .“ Bei der Vergangenheit wird man sich Hoffnungen auf eine bessere Zukunft leihen, zu der die Gegenwart eine notwendige Eselsbrücke bilden mag.

Michelet hat Pestalozzi den Deutschen zugezählt. Warum nicht? Man wird kaum von französischen Erziehern sprechen können, ohne Rousseau zu nennen. Die Schweiz ragt mit ihren großen Männern in die großen Kulturen, die ihr durch die Sprache verschwistert und schicksalverbunden sind.

Der Brief wurde uns in liebenswürdiger Weise von Herrn Alfred Kitt, Wädenswil, zur Verfügung gestellt.

M. R.

